Fahrdienst zur Tafel

LANGEN Kostenloses Angebot der AWO

Hilfsbereit lädt Josef Michalla die vollen Taschen seiner Fahrgäste in den Kleinbus der Arbeiterwohlfahrt Langen (AWO). Der 66-Jährige gehört zum Team, das jeden Dienstag bedürftige Bürgerinnen und Bürger zur Langener Tafel fährt. Mit seinem Kollegen Jürgen Walter holt er sie an zwei Treffpunkten in der Stadt ab. Nachdem sie sich im Neurott mit Lebensmitteln eingedeckt haben, bringen die beiden Fahrer die meist älteren Herrschaften mit dem Wagen nach Hause.

Vor allem gehbehinderte Langener oder Bürger mit einem vergleichsweise langen Weg zur Ausgabestelle an der Carl-Schurz-Straße nutzen den Service, teilt die Stadt mit. Zustande kam das Angebot durch die Vermittlung der Stadt Langen und ihrem Begegnungszentrum Haltestelle, das sich um die Altenarbeit kümmert. Die Langener Tafel sammelt seit rund 20 Jahren überschüssige und qualitativ einwandfreie Lebensmittel und verteilt sie an sozial und wirtschaftlich Benachteiligte aus Langen, Egelsbach, Erzhausen und Dreieich. laf

Wer zum Kundenkreis der Tafel zählt und diesen kostenlosen Service ebenfalls nutzen möchte, kann ihn bei der AWO Langen telefonisch unter 0 61 03 / 2 02 62 00 bestellen.

NACHRICHTEN

Rettungshubschrauber im Einsatz

RODGAU. Bei einem Unfall am Samstagabend ist ein Motorradfahrer auf der Bundesstraße 45 in Fahrtrichtung Dieburg schwer verletzt worden. Wie die Polizei gestern mitteilte, verlor der 24-Jährige vermutlich bei einem Überholmanöver die Kontrolle über seine Maschine und zog sich bei dem Sturz mehrere Verletzungen und Brüche zu. Zur medizinischen Versorgung des Verunglückten landete ein Rettungshubschrauber auf der Gegenfahrbahn, sodass die B 45 in beide Richtungen voll gesperrt werden musste. Die Ermittlungen dauern an. laf

Bei Unfall in Auto eingeklemmt

OFFENBACH. Die Feuerwehr hat in einem großen Einsatz am Freitagnachmittag eine schwer verletzte Frau aus dem Auto befreit. Wie die Feuerwehr berichtete, wurde die Beifahrerin bei einem Unfall eingeklemmt. Auf der Strahlenberger Straße stießen aus bisher ungeklärter Ursache zwei Autos im Kreuzungsbereich Herrnrainweg und Strahlenberger Straße zusammen. Durch den Seitenaufprall war die Beifahrerin eingeschlossen und verletzte sich schwer. Nach einer Erstversorgung im Unfallfahrzeug konnte die Frau befreit und zur weiteren medizinischen Versorgung sowie zum Transport in die Klinik an den Rettungsdienst übergeben werden. laf

7500 Euro für die Sprachförderung

LANGEN. Aufgrund der heterogenen Struktur der Gruppen und des unterschiedlichen Niveaus bei der Kommunikation, ist Sprachförderung in den Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen im Kreis Offenbach ein großes Thema. Denn wenn Kinder schlecht Deutsch sprechen, kann das verschiedene Ursachen haben. Der Kreis unterstützt die Kommunen bei dieser Aufgabe in diesem Jahr laut Mitteilung der Verwaltung mit 35 490 Euro. Erste Kreisbeigeordnete Claudia Jäger (CDU) überreichte nun Langens Bürgermeister Frieder Gebhardt (SPD) für die Sprachförderung in den Kitas in Langen einen Scheck in Höhe von 7500 Euro. laf

Vom Meister des Wing Chun lernen

OFFENBACH Gary Lam gilt als Legende im Kung Fu. Im Tempel der alten Künste gibt er sein Wissen der Kampfkunst an Schülerinnen und Schüler weiter. Von Lara Feder

Nicht nur aus ganz Hessen und Deutschland, sondern auch aus Italien, der Schweiz, England und den USA sind Wing-Chun-Begeisterte nach Offenbach gekommen. Der Grund: Gary Lam, Großmeister im Kung-Fu, der schon mit Bruce Lee trainierte. „Eine wahre Legende“, sagt Michael Mehle, der die private Kampfkunstschule „Tempel der alten Künste“ in Offenbach leitet. „Wing Chun ist ein chinesischer Kung-Fu-Stil, den Gary Lam in Perfektion beherrscht, er gehört mit Abstand zu den erfahrensten Meistern.“ Viele der gut 40 Teilnehmer sind extra angereist, um bei dem Seminar von ihm zu lernen und mit ihm zu trainieren.

Die volle Aufmerksamkeit gilt ihm, als er zeigt, wie er einen Angriff abwehrt – und das nur, indem er den gebeugten Arm hochnimmt. Der Angreifer, einer der Teilnehmer, blitzt ab, sein Arm landet im Leeren. „Da braucht es nicht mal Kraft, das können auch Mädchen“, sagt Lam. Die Teilnehmer lachen. Auf den ersten Blick sieht der Griff banal aus. Doch dahinter steckt eine ausgefeilte Technik, die Lam im Detail erklärt: Hand gerundet, aber offen, Arm gebeugt, aber nicht zu spitz. Doch bei der Abwehr bleibt es nicht, ein paar Armbewegungen weiter und Lam könnte dem vermeintlichen Angreifer einen Kinnhaken versetzen.

Doch darum geht es im Wing Chun gar nicht. Lam spricht weiter über Yin und Yan, über Sanftheit und Härte, über fließende Energien und über die Elemente.

„Sich verteidigen zu können, ist ein positiver Nebeneffekt“, sagt Mehle. „Aber es geht nicht darum, sich zu verletzen. Wing Chun ist keinesfalls ein Kampfsport, sondern eine Kampfkunst. Es geht vielmehr um die geistige Haltung, um Ethik, um Philosophie.“ Ein Wettkampf dauert deshalb oft nur drei, viel Sekunden. Es geht um Balance, um Gerechtigkeit, ums gegenseitige Helfen. „Wing Chun schrumpft quasi ganz langsam das Ego und baut gleichzeitig das Selbstbewusstsein sein auf“, sagt Mehle. Früher, sei der Wing-Chun-Stil vor allem der elitären Schicht Hongkongs vorbehalten gewesen: Sie hatten genug Geld und Zeit, sich der Kunst zu widmen.

Heute habe Wing Chun zwar nichts elitäres mehr, aber es sei auch noch nicht in der Masse angekommen. „In Hessen ist der Tempel der alten Künste nach wie vor die einzige Kampfkunstschule“, sagt Mehle. Derzeit lernen etwa 80 Schülerinnen und Schüler an den Trainingsorten, sogenannten Kwoons, in Offenbach und Johannisberg im Rheingau.

Spricht Lam über die Wing-Chun-Studenten in Deutschland, gerät er ins Schwärmen: „Sie haben die nötige Ernsthaftigkeit für die Kampfkunst, haben Biss und arbeiten hart.“ Die Qualität hierzulande sei „gut“. Wie gut genau? „Gut“, sagt er diplomatisch, lächelt und beginnt zu erzählen, wo er überall Schüler hat: nahezu überall. Er ist international bestens vernetzt.

Wichtigster Kommunikationsweg für die Nischenszene ist die Videoplattform Youtube. Darüber lernte Mehle Lam kennen. Nachdem sie sich in Los Angeles trafen, war klar: Lam wird sein Meister, sein Sifu, wie es im Wing Chun heißt. Die Ausbildung dauert lange. „Ich bin heute quasi noch immer in Ausbildung, eigentlich ist sie nie abgeschlossen“, sagt Mehle. 1990 hat er mit der Kampfkunst begonnen und sie so weit perfektioniert, dass er seit 2001 die private Schule eröffnete.

„Die Kampfkunst lehnt sich sehr an eine Familie an. Es gibt zum Beispiel Stammbäume, die zeigen, wer wessen Meister ist. Demnach lehrt gerade der ‚Opa‘, also mein Sifu, ‚meine Kinder‘“, erklärt Mehle.

www.tempel.co

Gary Lam gilt als einer der erfahrensten Wing-Chun-Meister.

Gary Lam (rechts) demonstriert mit einem der Teilnehmer, wie man Angriffe abwehren kann.

MONIKA MÜLLER (2)